SLUB
Wir führen Wissen.

Hist. Germ.
Hist. imp. D. 94

Dictatum Ratisbonæ, die 25 Septembris

1 7 9 5.

per Moguntinum.

Kaiserlich-

allergnädigstes

Hofdekret

an

die Hochlöbliche allgemeine

Reichsversammlung

zu Regensburg,

de dato Wien den 18ten Sept. 1795.

Wodurch der von des Herrn Landgrafen zu Hessen-Kassel Durchlaucht mit Frankreich geschlossene Separatfrieden der Reichsversammlung zu Erstattung eines Reichs-gutachtens mitgetheilt wird.

Regensburg,
Gedruckt bey Konrad Neubauer.

SLUB
Wir führen Wissen.

Von der Römisch-Kaiserlichen Majestät FRANZ des Zweiten, unsers allergnädigsten Herrn wegen, den bey gegenwärtiger allgemeiner Reichsversammlung anwesenden des heiligen Römischen Reichs Kurfürsten, Fürsten und Stände fürtreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten in Gnaden anzufügen:

Die allgemeine Reichsversammlung erklärte noch unlängst in dem zweiten Absatze des am 3ten July über das Kaiserl. Hofdekret vom 19ten May an das Reichsoberhaupt erstatteten allerunterthänigsten Gutachtens und im Angesichte des ganzen teutschen und europäischen Publikums auf eine sehr bestimmte und feierliche Weise:

„daß der beharrliche Wunsch und Entschluß des Reiches dahin gerichtet bleibe, in ungetheilter unwandelbarer Vereinigung sämmtlicher Reichsstände mit dem Reichsoberhaupte einen allgemeinen Reichsfrieden im Wege der Konstitution, und durch denselben Wiederherstellung der Integrität seines Gebiets und Sicherheit seiner

Verfassung je eher je besser auf eine dauerhafte Art zu erhalten."

Seine Kaiserl. Majestät hielten es den staatsrechtlichen Verhältnißen der teutschen Reichsverfassung und dem dringenden Zeitbedürfniße angemessen, sich auf diese durch reinen Patriotismus würdig ausgezeichnete Erklärung der allgemeinen Reichsversammlung mit gleicher Bestimmtheit und reichsväterlicher Geradheit zu erklären. Allerhöchstsie gaben demnach in dem allergnädigsten Hofdekrete vom 29ten Julius zu erkennen: "daß der vorgedachte beharrliche Wunsch und Entschluß Sr. Kaiserl. Majestät nicht nur zur besondern reichsoberhauptlichen Beruhigung gereiche, sondern auch daß der erklärte Entschluß -- da nach dem Inhalte der teutschen Grundgesetze bei dem Komitialgeschäfte eines Reichsfriedens, wie bei Beschließung eines Reichskrieges, weder das Oberhaupt von den Ständen, weder das Reich von dem Oberhaupte getrennet werden könne -- der ächte und rühmliche Ausdruck ganz verfassungsmäßiger, standhafter und edler gemeinvaterländischer Gesinnungen sey, und Teutschlands Konstitution forthin noch eine glückliche Dauer genießen könne, wenn Kurfürsten, Fürsten und Stände im rechtlichen und moralischen Gefühle für ihre Pflichten, und beseelt durch einen Gemeinsinn diesen feierlich erklärten Gesinnungen mit patriotischer Beharrlichkeit getreu verbleiben würden; -- daß also Se. Kaiserliche Majestät Sich selbsten bei Ihrer so vielfältig erprobten, und durch das am 19ten May erlassene Hofdekret neuerdings bestätigten treuesten Anhänglichkeit an die teutsche Verfassung und deren Aufrechthaltung in allen ihren Theilen, Gliedern und Rechten einem unerklärbaren Widerspruche mit Ihren eignen Erklärungen und Handlungen aussezten, wenn Allerhöchstsie nicht willfährigst geneigt wären, dem mit Ihren reichsväterlichen Gesinnungen und oberhauptlichen Pflichten vollkommen übereinstimmenden Innhalte des gedachten zweiten Absatzes Ihre ausdrückliche Kaiserl. Genehmigung zu ertheilen."

In Folge dieser von der Reichstagsversammlung öffentlich erklärten, und von Sr. Kaiserl. Majestät durch Allerhöchstihre Genehmigung ausdrücklich sankzionirten Gesin-

nungen wurden hernach am Reichstage die Berathschlagungen über das Kaiserl. Hofdekret vom 19ten May, insbesonders den Punkt der Konkurrenz der Reichsstände zu den künftigen Friedensunterhandlungen mit Frankreich, fortgesezt, und zu diesem Ende mittelst eines eigenen Gutachtens eine ausserordentliche Reichsdeputazion von zehen Ständen in allerunterthänigsten Vorschlag gebracht. Se. Kaiserl. Majestät geruhten, auch diesem Reichsgutachten zur Beförderung des Friedensgeschäftes Ihre oberhauptliche Ratifikazion in der festen reichsväterlichen Zuversicht allergnädigst zu verleihen, daß die nunmehr durch einen allgemeinen Reichsschluß eines ausgezeichneten Vertrauens gewürdigten deputirten Stände, dem grossen Erhaltungsgesetze der Einheit und Gesammtheit des teutschen Reichs in pflichtmäßiger Verbindung mit dessen Oberhaupte unverrückt getreu, auch das gemeinsame Interesse und Wohl des teutschen Vaterlandes durch ihre verfassungsmäßige Mitwirkung zur Reichsfriedensangelegenheit mit patriotischer und teutscher Standhaftigkeit bestens unterstützen und beförderen werden: Seit dem 7ten September aber ist die allgemeine Reichsversammlung neuerdings mit Berathschlagungen über das Friedensgeschäft, nämlich über die noch rückständigen übrigen Punkte des Kaiserlichen Hofdekretes, insonderheit über den vorzüglich wichtigen Gegenstand einer das materiale Pacis sowohl als den modum tractandi vollkommen erschöpfenden Reichsinstrukzion beschäftigt.

Während auf diese Art das unter seinem Oberhaupte vereinigte Reich mit Herstellung eines allgemeinen Reichsfriedens konstituzionsmäßig beschäftigt war, und noch ist, wurden indessen zu Basel von des Herrn Landgrafen zu Hessenkassel Durchlaucht mit einem französischen Bevollmächtigten besondere Unterhandlungen zu einem Separatfrieden gepflogen, derer Resultat aus dem hier anliegenden Abdrucke des am 28sten August in Basel geschlossenen Friedens- und Freundschaftstraktats ersichtlich ist, und dessen Ratifikazion von den kontrahirenden Theilen in der Zeitfrist eines Monats, auch, wenn möglich, noch früher erfolgen soll.

Seine Kaiserl. Majestät unterdrücken dermalen alle gerechte Empfindungen über einen Vorfall dieser Art, den wohl Allerhöchstdieselbe nach der angeführten so feierlichen Zusicherung der allgemeinen Reichsversammlung vom 3ten July nicht einmal vermuthet hätten. Dieser Vorfall kann, wenn man einigen Nachrichten Glauben beimessen will, noch andere eines ähnlichen Gepräges nach sich ziehen, wodurch bei noch fortwährendem Reichskriege die Vertheidigung des teutschen Vaterlandes immer beschwerlicher, zugleich aber die Unterhandlung eines auf die Wiederherstellung der Integrität seines Gebiets und Sicherheit seiner Verfassung gerichteten billigen, gerechten, anständigen und annehmlichen Friedens höchst erschweret wird: wenn es gelingen kann, daß einzelne Stände nach eigener Willkühr von dem gemeinsamen Reichsverbande austreten, ihr Interesse durch Separatfrieden und geheime Artikel von dem gemeinsamen Reichsinteresse trennen, und dieses in lauter Saparatinteressen auflösen.

Bei diesen und andern in Rücksicht auf die teutsche Verfassung sehr ernstlichen Betrachtungen und Folgen suchen Se. Kaiserl. Majestät, nach Leitung Ihrer Wahlkapitulation, noch Ihre Beruhigung in der patriotischen Berathung der allgemeinen Reichsversammlung, und hegen hiebei gegen Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reichs das zuversichtliche reichsväterliche Vertrauen, daß Sie den bemerkten Vorfall seiner Wichtigkeit nach zur reifsten Ueberlegung ziehen, und ein standhaftes allerunterthänigstes Gutachten an Allerhöchstsie darüber erstatten werden, nicht nur, wie dieser Friedens = und Freundschaftstraktat in seinen sämmtlichen auf das teutsche Reich Bezug habenden Artikeln nach den Rechten der Konstituzion anzusehen, sondern auch welche sachdienliche Maasregeln zur Aufrechthaltung der teutschen Grundverfassung und zur Behauptung der Einheit, Würde und Selbstständigkeit des teutschen Staatskörpers zu bestimmen seyen.

Der Einsicht der allgemeinen Reichsversammlung wird nicht entgehen, daß die durch den jüngsten Reichsschluß ernennte Reichsdeputazion und die jezt noch für dieselbe zu

berich-

berichtigende Reichs-General- und Spezial-Subdelegationsvollmacht, nebst der zu entwerfenden gemeinsamen Reichsinstrukzion am Ende ohne Zweck und fruchtlos seyn würden, und höchstens dem Reichsoberhaupte und der zum Friedensgeschäfte bestimmten Reichsdeputation nur die Ehre der Unterschrift des künftigen Friedensschlußes übrig bliebe, wenn nicht vorher durch das zu erstattende Gutachten die obwaltenden Bedenklichkeiten gehoben werden, und etwa noch andere durch das Schikſal des Kriegs betroffene Reichsstände den vorhandenen Beispielen nachfolgen wollten; da selbst im fünften Artikel des hessenkasselischen Friedens- und Freundschaftstraktats des mit Frankreich und dem teutschen Reiche noch abzuschliesenden allgemeinen Friedens nicht mehr als eines allgemeinen Reichsfriedens, sondern nur als eines von den übrigen noch mit Frankreich im Kriege befangenen Partheien abzuschliesenden Friedens gedacht ist. Desto dringender wird die möglichstschleunigste Erstattung des von Seiner Kaiserlichen Majestät in Allerhöstihrer reichsoberhauptlichen Eigenschaft abgeforderten Reichsgutachten.

Seine Römisch-Kaiserliche Majestät sehen demnach der baldigsten Erstattung desselben mit reichsväterlicher Sehnsucht entgegen, und verbleiben übrigens des heiligen Römischen Reichs Kurfürsten, Fürsten und Stände fürtreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten mit Kaiserlichen Gnaden wohl und gewogen.

Signatum zu Wien unter Ihro Kaiserl. Majestät hervorgedruktem Kaiserlichen Sekretinsiegel, den achtzehenten September im Jahre siebenzehen hundert fünf und neunzig.

F. zu Colloredo Mannsfeld.

L. S.

Peter Anton Frank mppr.

Inscriptio.

Von der Römisch-Kaiserlichen Majestät FRANZ des Zweyten, unsers allergnädigsten Herrn wegen, den bey gegenwärtig-allgemeiner Reichsversammlung anwesenden des heiligen Römischen Reichs Kurfürsten, Fürsten und Stände fürtreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten in Gnaden anzuhändigen.

(L.S.)

Anlage.

Anlage.

LA RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

Ayant accueilli les bons offices du Roi de Prusse en faveur de Son Altesse Sérénissime le Landgrave regnant de Hesse-Cassel et étant animée des mêmes sentimens que le Landgrave pour faire succéder une paix solide et durable à l'etat de guerre qui les divise, les deux Parties contractantes ont à cet effet nommé pour leurs Plenipotentiaires, savoir:

LA RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

LE CITOYEN FRANÇOIS BARTHELEMY

Son Ambassadeur en Suisse;

ET LE LANDGRAVE DE HESSE-CASSEL

Son Conseiller privé

FRÉDERIC SIGISMOND BARON DE WAITZ D'ESCHEN;

Lesquels, après avoir échangé leurs pleinspouvoirs,

ont arrêté les Articles suivans.

ART. I.

Il y aura Paix, Amitié et bonne intelligence entre la République Française et le Landgrave de Hesse-Cassel.

ART. II.

En conséquence toutes hostilités, entre les deux Parties contractantes, cesseront à compter de l'échange des ratifications du présent Traité, et aucune d'elles ne pourra, à compter de la même époque, fournir contre l'autre, en quelque qualité et à quelque titre que ce soit, aucun secours, ni contingent, soit en hommes, en chevaux, vivres, argent, munitions de guerre, ou autrement.

ART. III.

Le Landgrave de Hesse-Cassel ne pourra, tant qu'il y aura guerre entre la République Française et l'Angleterre, ni proroger, ni renouveller les deux Traités de subsides existans entre lui et l'Angleterre. Cette disposition aura son effet à compter du jour de la date du présent Traité.

ART. IV.

Le Landgrave se conformera strictement, à l'égard du passage de trouppes quelconques par ses Etats, aux dispositions stipulées dans la Convention conclue à Bâle le 28. Floréal dernier (17. May 1795.) entre la République Française et le Roi de Prusse.

ART. V.

La République Française continuera d'occuper la Forteresse dee Rheinfels, la ville de St. Goar et la partie du Comté de Catzenellenbogen

située

située sur la rive gauche du Rhin. Tout arrangement définitif à l'égard de ces Pays sera renvoyé jusqu'à la pacification entre la République Française et les parties de l'Allemagne encore en guerre avec elle.

ART. VI.

Toutes les communications et relations commerciales seront rétablies entre la France et les Etats du Landgrave de Hesse-Cassel sur le pied où elles étaient avant la guerre actuelle.

ART. VII.

Il sera accordé respectivement aux Gouvernemens et individus des deux Nations la mainlevée des effets, revenus, ou biens, de quelque genre qu'ils soient, détenus, saisis ou confisqués à cause de la guerre qui a eu lieu entre la France et la Hesse, de même qu'une prompte justice, à l'égard des créances quelconques qu'ils pourraient avoir le Etats des Parties contractantes.

ART. VIII.

Tous les prisonniers faits respectivement depuis le commencement de la guerre, sans égard à la différence du nombre et des grades, seront rendus dans l'epace de deux mois au plus tard après l'échange des ratifications du présent traîté, sans répétition quelconque, en payant toutefois les dettes particulieres qu'ils pourraient avoir contractées pendant leur captivité. On en usera de même à l'égard des malades et blessés d'abord après leur guérison.

Il sera incessamment nommé de part et d'autre des Commissaires pour procéder à l'exécution du présent article, dont les dispositions ne pourront être apliquées aux trouppes Hessoises, au service de l'Angleterre, faites prisonnières de guerre.

ART. IX.

Le présent Traîté n'aura son effet qu'aprés avoir été ratifié par les parties contractantes, et les ratifications seront échangées en cette ville de Bâle dans le terme d'un mois, ou plutôt s'il est possible, à compter de ce jour.

En foi de quoi, nous soussignés Plénipotentiaires de la République Française et de Son Altesse Sérénissime le Landgrave de Hesse-Cassel, en vertu de nos pleinspouvoirs, avons signé le présent Traîté de paix et y avons fait apposer nos Sceaux respectifs.

Fait à Bâle le onzième du mois de Fructidor de l'An 3e de la République Française (28 *Août* 1795.)

(L.S.) *signé FRANCOIS BARTHELEMY.*

(L.S.) *signé FRÉDERIC SIGISMOND BARON DE WAITZ D'ESCHEN.*

H. Germ D
120

SLUB
Wir führen Wissen.